

Siedlungsstrategie Kanton Solothurn

B. Einschätzung der Bauzonengrösse der Gemeinden

(Stand der Daten: 31.03.2014)

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage	3
2. Rechtliche Grundlagen	3
3. Technische Richtlinien Bauzonen.....	3
4. Datengrundlagen Kanton Solothurn.....	4
4.1. Bevölkerung.....	4
4.2. Bevölkerungsprognose	4
4.3. Beschäftigte	5
4.4. Zonendaten Bauzonen.....	5
4.5. Weitere Daten	5
5. Wohn-, Misch- und Zentrumszonen	5
5.1. Vorgehen Kanton Solothurn	5
5.2. Schlussfolgerungen	6
6. Arbeitszonen	8
6.1. Ausgangslage.....	8
6.2. Vorgehen Kanton Solothurn	9
6.3. Schlussfolgerungen	9
7. Zonen für öffentliche Bauten und Anlagen.....	11
7.1. Ausgangslage.....	11
7.2. Vorgehen Kanton Solothurn	11
7.3. Schlussfolgerungen	11
Anhang 1: Einschätzung der Gemeinden im Bereich Wohn-, Misch- und Zentrumszonen.....	12
Anhang 2: Einschätzung der Gemeinden im Bereich Arbeitszonen.....	38

1. Ausgangslage

Im Teil A der Siedlungsstrategie sind die Ziele, die ausgewerteten Daten und insbesondere die Strategie auf der Kantonsebene dargestellt. Die einzelnen Analyseschritte sind bewusst kurz gehalten. Im vorliegenden Teil B werden die verwendeten Grundlagen und Daten wieder aufgenommen und vertiefter dargestellt. Dabei wird jede Gemeinde aufgrund der verfügbaren Daten innerhalb des nach dem kantonalen Raumkonzept zugewiesenen Handlungsraums bewertet.

2. Rechtliche Grundlagen

Nach Art. 15 Abs. 1 des Bundesgesetzes über die Raumplanung (Raumplanungsgesetz, RPG, SR 700) sind die Bauzonen so festzulegen, dass sie dem voraussichtlichen Bedarf für 15 Jahre entsprechen. Überdimensionierte Bauzonen sind zu reduzieren (Art. 15 Abs. 2 RPG). Lage und Grösse der Bauzonen sind über die Gemeindegrenzen hinaus abzustimmen (Art. 15 Abs. 3 RPG).

Der kantonale Richtplan legt fest, wie sichergestellt wird, dass die Bauzonen den Anforderungen nach Art. 15 RPG entsprechen. Der Richtplan hat auch Aussagen zum Umfang und zur Lage des Siedlungsgebiets zu machen. Der Richtplan gibt somit den wichtigen Rahmen vor für die räumliche Anordnung neuer Bauzonen, für die Verbesserung der Lage unbebauter Bauzonen („Umlagerung“ von Bauzonen) und - wenn Handlungsbedarf besteht - für die Etappierung und die räumliche Anordnung von Rückzonen.

Nach §10 Abs. 2 des Planungs- und Baugesetzes (PBG, BGS 711.1) haben die Gemeinden die Ortsplanung alle 10 Jahre zu überprüfen und, wenn nötig, anzupassen.

3. Technische Richtlinien Bauzonen

Für die Berechnung des Bedarfs an Bauzonen und die Zuweisung hat der Bund – wie bereits im Teil A erwähnt - zusammen mit den Kantonen technische Richtlinien erarbeitet (Art. 15 Abs. 3 RPG). Mit den technischen Richtlinien Bauzonen wird die gesamte Grösse der Bauzonen im Kanton festgelegt. Dabei stützt sich der Bund auf den Flächenbedarf (Medianwert¹) von 22 Gemeindetypen² des Bundesamtes für Statistik (BFS). Die Kantone sind in der Methoden-

¹ Medianwert bedeutet im vorliegenden Fall, dass 50% der Gemeinden des gleichen Gemeindetyps eine höhere Dichte und 50% der Gemeinden eine niedrigere Dichte aufweisen. Der Kanton Solothurn hat die Medianwerte nach Handlungsräumen festgelegt. Sie betragen für den urbanen Raum 150 m²/Einwohner und Beschäftigte, für den agglomerationsgeprägten Raum 212 m²/ Einwohner und Beschäftigte, für den ländlichen Raum 255 m²/Einwohner und Beschäftigte.

² Im Kanton Solothurn kommen folgende Gemeindetypen (Gemeindetyp-Nummer in Klammer) vor: (2) Mittelzentren, (3) Kleinzentren, (4) Peripheriezentren, (5) Einkommensstarke Gemeinden, (9) Arbeitsplatzgemeinden metropolitaner Regionen, (11) Periurbane Gemeinden metropolitaner Regionen, (12) Arbeits-

wahl frei, wie sie die Bauzonen im Kanton verteilen wollen. Die Richtlinien geben Vorgaben zu den Wohn-, Misch- und Zentrumszonen, den Arbeitszonen und den Zonen für öffentliche Nutzungen. Grundlage bilden die Bauzonenfläche pro Einwohner und Beschäftigten-Vollzeitäquivalent.

Die Technischen Richtlinien Bauzonen geben vor, dass der Flächenbedarf für Bauzonen (Wohn-, Misch- und Zentrumszonen) nicht zunehmen darf (Dichtewert m²/Einwohner). Dabei gelten die Medianwerte vergleichbarer Gemeinden. Grundlage bildet die Bauzonenstatistik Schweiz 2012. Bei Gemeinden, welche unter dem Medianwert liegen, werden für die bebauten Bauzonen ein Drittel der Kapazitäten angerechnet („Langzeit-Reserve“), da davon ausgegangen wird, dass eine höhere Dichte erst in zwei bis drei Planungsperioden erreicht werden kann.

4. Datengrundlagen Kanton Solothurn

Für das im nächsten Kapitel dargestellte Vorgehen im Kanton Solothurn wurden folgende Daten benutzt:

4.1. Bevölkerung

Für die Bevölkerungsdaten wurde das kantonale Einwohnerregister (KEWR) nach GERES³ beigezogen und mit dem Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) verknüpft, so dass die Personen den einzelnen Zonen zugewiesen werden konnten.

4.2. Bevölkerungsprognose

Die Bevölkerungsprognose stützt sich auf die Bevölkerungsprognose 2009 bis 2035, welche das Amt für Raumplanung (ARP) durch die Firma Wüest & Partner erarbeiten liess⁴. Die Bevölkerungsprognose berücksichtigt die folgenden Variablen: Wohnbevölkerung, Zuzug, Wegzug, Geburtenrate, Sterblichkeit, Einbürgerung, Gemeinderating, Gemeindegrösse. Für die Siedlungsstrategie wurde die Bevölkerungsprognose für das Jahr 2030 mit dem Szenario „hoch“ verwendet. Die Bevölkerungsprognose wird alle 5 Jahre aktualisiert. Die nächste Anpassung erfolgt voraussichtlich 2015.

platzgemeinden nicht-metropolitaner Regionen, (13) Suburbane Gemeinden nicht-metropolitaner Regionen, (14) Periurbane Gemeinden nicht-metropolitaner Regionen, (15) Wegpendlergemeinden mit hoher Zuwanderung, (16) Wegpendlergemeinden mit geringer Zuwanderung, (17) Industriell-tertiäre Gemeinden, (18) Industrielle Gemeinden, (19) Agrar-industrielle Gemeinden, (20) Agrar-tertiäre Gemeinden, (21) Agrarische Gemeinden, (22) Gemeinden mit starkem Bevölkerungsrückgang.

³ GERES ist die Plattform für das kantonale Einwohnerregister (KEWR). Damit werden die Registerdaten zusammen mit den Gemeinden und den öffentlich-rechtlichen Anstalten nach den gesetzlichen Vorgaben (insbesondere des Datenschutzes) koordiniert, welche zur Erfüllung der Behördenaufgaben nötig sind. Weitere Angaben finden sich unter: <http://www.so.ch/departemente/finanzen/amt-fuer-finanzen/statistik/registerverwaltung.html>

⁴ Wüest & Partner (2010): Bevölkerungsprognose für den Kanton Solothurn 2009 bis 2035. Schlussbericht.

4.3. Beschäftigte

Die Beschäftigten stammen aus der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) des Bundesamtes für Statistik (BFS). Diese Daten wurden mit dem eidgenössischen Gebäudeidentifikator (EGID) verknüpft, so dass die Beschäftigten, den einzelnen Zonen zugewiesen werden können.

4.4. Zonendaten Bauzonen

Die Zonendaten sind aus den vom ARP digitalisierten Bauzonendaten übernommen. Dabei wurden sämtliche kommunalen Bauzonenpläne eingescannt und georeferenziert. Anschliessend wurden die Flächen nach Zonentypen erfasst. Ausgangspunkt waren die Zonendaten (Wohn-, Misch- und Zentrumszonen, Arbeitszonen und Reservezonen), welche dem Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) für die Bauzonenstatistik 2012 zur Verfügung gestellt wurden (Stand: 31. März 2012). Änderungen an Nutzungszonen, welche nach März 2012 erfolgten, wurden mitberücksichtigt, so dass die Zonendaten dem Stand 31. März 2014 entsprechen.

Massgebend ist der Anteil an unbebauten Bauzonen.

4.5. Weitere Daten

Sämtliche weiteren Daten wie die Dichte (Medianwerte der Flächenbeanspruchung nach Handlungsräumen: urban [u], agglomerationsgeprägt [a], ländlich [l]) und der theoretische Bauzonenbedarf, wurden vom ARP berechnet. Die Einteilungen in Klassen (nach Prozentabweichungen in grün, orange und rot) wurden vom ARP gutachterlich festgelegt.

5. Wohn-, Misch- und Zentrumszonen

5.1. Vorgehen Kanton Solothurn

Für die Einschätzung der Gemeinden bezüglich der Bauzonengrösse und davon abgeleitet des künftigen Bedarfs für die Wohn-, Misch- und Zentrumszonen wählte der Kanton Solothurn ein drei-stufiges Vorgehen.

Zuerst (Stufe 1) wurde das Verhältnis der unbebauten zu den bebauten Bauzonen bestimmt. Gemeinden, bei denen der Anteil der unbebauten Bauzonen grösser als 20 % ist, wurden mit einem roten Punkt bewertet. Diejenigen Gemeinden, deren Anteile an unbebauten Bauzonen zwischen 10 % und 20 % liegen, wurden mit einem orangen Punkt bewertet. Gemeinden mit Anteilen von unter 10 % an unbebauten Bauzonen wurden mit einem grünen Punkt bewertet.

Anschliessend (Stufe 2) wurden für jede Gemeinde die Dichtewerte, das heisst die Fläche pro Einwohner und Beschäftigte, bestimmt. Grundlage bildeten die Dichtewerte des Handlungsraums (urban: u, agglomerationsgeprägt: a und ländlich: l), welchem die Gemeinden nach Raumkonzept Kanton Solothurn zugeordnet sind. Gemeinden, deren Dichtewert mehr als 5 % nach „oben“ abweicht (geringere Dichte), wurden mit einem roten Punkt bewertet. Gemeinden, deren Dichtewert mehr als 5 % nach „unten“ abweicht (höhere Dichte), wurden mit einem grünen Punkt bewertet. Gemeinden, deren Dichtewerte zwischen -5 % und + 5 % vom Median abweichen, wurden mit einem orangen Punkt bewertet.

Schliesslich (Stufe 3) wurde der Bauzonenbedarf abgeschätzt. Dafür wurde das theoretische Einwohnerpotenzial berechnet. Dieses setzt sich zusammen aus der Anzahl Personen (Einwohneräquivalent), welche theoretisch in den unbebauten Bauzonen Platz haben, sowie einem Faktor an Verdichtungspotenzial in den bebauten Bauzonen. Aufgrund der Bevölkerungsprognose (Grundlage: kantonales Szenario „hoch“⁵) ergibt sich der Bauzonenbedarf. Gemeinden, deren Auslastung der Wohn-, Misch- und Zentrumszonen höher als 105 % liegt, wurden mit einem grünen Punkt bewertet. Gemeinden, welche eine Auslastung zwischen 95 % bis 105 % mit einem orangen Punkt und diejenigen, welche eine Auslastung von unter 95 % ausweisen, mit einem roten Punkt bewertet.

5.2. Schlussfolgerungen

Aus der detaillierten Auswertung für jede Gemeinde ergibt sich für den Bereich Wohn-, Misch- und Zentrumszonen zusammengefasst Folgendes:

Die Abschätzung des Bauzonenbedarfs bis zum Jahr 2030 ergibt ein sehr heterogenes Bild. Im Bezirk Lebern haben eine überwiegende Zahl von Gemeinden eher zu grosse Bauzonen. Im Bezirk Bucheggberg haben rund die Hälfte der Gemeinden eher zu knappe oder zu grosse Bauzonen. Im Bezirk Wasseramt haben die meisten urbanen und agglomerationsgeprägten Gemeinden ausreichende Bauzonen und die meisten ländlichen Gemeinden eher zu grosse Bauzonen. Im Bezirk Thal haben fast alle Gemeinden eher zu grosse Bauzonen. Im Bezirk Gäu haben – trotz der aktuell höchsten Bevölkerungsentwicklung im Kanton Solothurn – eine überwiegende Zahl der Gemeinden eher zu grosse Bauzonen. Im Bezirk Olten hat ebenfalls der überwiegende Teil der Gemeinden eher zu grosse Bauzonen. Im Bezirk Gösgen verfügen einzelne Gemeinden eher über zu knappe Bauzonen, der Anteil an Gemeinden, welche über ausreichende oder eher zu grosse Bauzonen verfügt, ist etwa gleich. Im Bezirk Dorneck haben wenige Gemeinden eher zu knappe Bauzonen, die meisten Gemeinden verfügen über ausreichende oder eher zu grosse Bauzonen. Im Bezirk Thierstein hat der grösste Teil der Gemeinden eher zu grosse Bauzonen. Die Haupt- und Regionalzentren verfügen über genügend Bauland, um den Bedarf bis 2030 zu decken.

Gesamthaft reichen die Bauzonen im Kanton Solothurn aus, um den Bedarf bis zum Jahr 2030 zu decken.

⁵ Das Szenario „hoch“ der Bevölkerungsprognose 2009-2035 des Kantons Solothurn liegt für das Jahr 2030 etwas tiefer als dasjenige des Bundesamtes für Statistik (BFS) 2010-2035.

Nach der kantonalen Einschätzung haben folgende Gemeinden zu grosse unbebaute Wohn-, Misch, und Zentrumszonen (Anteil an unbebauten Bauzonen >20 %):

Bezirk	Gemeinde
Lebern	Balm b. G. (l)
Wasseramt	Etziken (l), Hüniken (l)
Thal	Aedermannsdorf (l), Herbetswil (l), Laupersdorf (l), Welschenrohr (l)
Gäu	Niederbuchsiten (l), Wolfwil (l)
Olten	Kappel (a), Rickenbach (u)
Gösgen	Kienberg (l), Rohr (l), Stüsslingen (l), Wisen (l)
Dorneck	Büren (l), Gempen (l), Hochwald (l), Nuglar-St. Pantaleon (l), Rodersdorf (l), Seewen (l)
Thierstein	Bärschwil (l), Beinwil (l), Breitenbach (u), Büsserach (u), Erschwil (l), Fehren (l), Grindel (l), Himmelried (l), Kleinlützel (l), Meltingen (l), Nunningen (l), Zullwil (l)

Diese Gemeinden haben zu überprüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen.

Folgende Gemeinden weisen im Vergleich zum Medianwert des Handlungsraums unterdurchschnittliche Dichten im Bereich Wohnen auf (Wohn-, Misch- und Zentrumszonen):

Bezirk	Gemeinde
Lebern	Balm b. G. (l), Bettlach (u), Lommiswil (a), Oberdorf(a), Riedholz (a/l), Rüttenen (a)
Bucheggberg	Buchegg (l), Lüsslingen-Nennigkofen (l), Schnottwil (l)
Wasseramt	Biberist (u), Drei Höfe (l), Halten (l), Horriwil (a), Hüniken (l), Obergerlafingen (a), Oekingen (a), Rechterswil (a)
Thal	Aedermannsdorf (l), Balsthal (u), Gänsbrunnen (l), Herbetswil (l), Holderbank (l), Matzendorf (l)
Olten	Boningen (a), Däniken (u), Eppenber-Wöschnau (l/a), Gretzenbach (u), Hägendorf (u), Rickenbach (u), Starrkirch-Wil (u), Walterswil (l), Wangen b. O. (u)
Gösgen	Kienberg (l), Rohr (l), Stüsslingen (l), Wisen (l)
Dorneck	Metzerlen-Mariastein (l), Rodersdorf (a), Seewen (l)
Thierstein	Bärschwil (l), Breitenbach (u), Büsserach (u), Himmelried (l)

Diese Gemeinden haben Massnahmen zu prüfen, wie die Bauzonen dichter genutzt werden können.

Nach der kantonalen Einschätzung haben folgende Gemeinden eher zu grosse Bauzonen (Wohn-, Misch- und Zentrumszonen) für die prognostizierte Bevölkerung 2030 (hohes Szenario):

Bezirk	Gemeinde
Lebern	Balm b. G. (l), Bettlach (u), Grenchen (u), Hubersdorf (l), Lommiswil (a), Oberdorf (a), Riedholz (a/l), Rüttenen (a)
Bucheggberg	Lüsslingen-Nennigkofen (l)
Wasseramt	Aeschi (l), Deitingen (a), Etziken (l), Horriwil (a), Luterbach (a), Obergerlafingen (a), Oekingen (a), Recherswil (a)
Thal	Aedermannsdorf (l), Balsthal (u), Gänsbrunnen (l), Herbetswil (l), Laupersdorf (l), Mümliswil-Ramiswil (l), Welschenrohr (l)
Gäu	Härkingen (a), Niederbuchsiten (l), Oberbuchsiten (a), Wolfwil (l)
Olten	Däniken (u), Dulliken (u), Gretzenbach (u), Hägendorf (u), Kappel (a), Rickenbach (u), Walterswil (l), Wangen b. O. (u)
Gösgen	Erlinsbach (a), Kienberg (l), Niedergösgen (a), Rohr (l), Trimbach (u), Winznau (a), Wisen (l)
Dorneck	Büren (l), Dornach (u), Hochwald (l), Nuglar-St. Pantaleon (l), Rodersdorf (a), Seewen (l), Witterswil (a)
Thierstein	Bärschwil (l), Breitenbach (u), Büsserach (u), Erschwil (l), Grindel (l), Himmelried (l), Kleinfühlwil (l), Meltingen (l), Nunningen (l), Zullwil (l)

Diese Gemeinden haben zu überprüfen, ob die Bauzonen überdimensioniert sind und allenfalls rückgezont werden müssen. Dabei ist das Raumkonzept Kanton Solothurn (RK-SO) und die Zuordnung der Gemeinde zum jeweiligen Handlungsraum zu berücksichtigen

Im kantonalen Richtplan werden die Planungsgrundsätze und Planungsaufträge festgelegt, wie die Gemeinden die Bauzonen auf den voraussichtlich innert 15 Jahren benötigten Bedarf auszurichten haben.

Die Einschätzung jeder Gemeinde für den Bereich Wohn-, Misch- und Zentrumszonen findet sich in Anhang 1.

6. Arbeitszonen

6.1. Ausgangslage

Für Arbeitszonen sind quantitative Kriterien nicht zielführend. Im Bereich der Arbeitszonen muss flexibel und teilweise rasch reagiert werden können. Bestehende Betriebe müssen sinnvoll erweitern können. Eine Steuerung kann nur bedingt erfolgen. Deshalb ist es nicht sinnvoll, Aussagen über die Grösse der Arbeitszonen für die nächsten 15 Jahre zu machen. Aufgrund seiner Bedeutung für Logistikbetriebe hat der Kanton Solothurn insbesondere im Gäu und im Nieramt grosse Arbeitszonen.

Mit Art. 30a Abs. 2 der Raumplanungsverordnung vom 20. Juni 2000 (RPV, SR 700.1) macht der Bund qualitative Vorgaben für neue Arbeitszonen. Die Kantone müssen dafür eine Arbeitszonenbewirtschaftung einführen, welche die haushälterische Nutzung der Arbeitszonen insgesamt gewährleistet.

Die nationale und internationale Verkehrsgunst mit der schnellen Erreichbarkeit der grossen Zentren sind wichtige Standortfaktoren für die wirtschaftliche Entwicklung des Kantons Solothurn. Die Lage spielt somit eine wichtige Rolle für den Transitverkehr. Dies führt aber auch zu Konflikten mit dem nationalen Verkehr und dem Regionalverkehr. Das Raumkonzept Schweiz⁶ fordert dazu auf, für diese Konflikte Strategien zu erarbeiten. Kantone und Gemeinden sollen zudem eine gemeinsame Strategie entwickeln, wie mit den flächen- und verkehrsintensiven Betrieben umgegangen werden soll.

6.2. Vorgehen Kanton Solothurn

Für die Einschätzung im Bereich Arbeitszonen wurden die Gemeinden wie folgt eingeteilt: Gemeinden, bei denen der Anteil der unbebauten Arbeitszonen grösser als 20 % ist, wurden mit einem roten Punkt bewertet. Diejenigen Gemeinden, deren Anteil an unbebauten Arbeitszonen zwischen 10 % und 20 % liegt, wurden mit einem orangen Punkt bewertet. Gemeinden mit einem Anteil von unter 10 % an unbebauten Arbeitszonen wurden mit einem grünen Punkt bewertet. Gemeinden, welche mehr als 2 ha unbebaute Arbeitszonen ausweisen, wurden im Kommentar speziell vermerkt.

Zudem wurden die Gemeinden nach der Arbeitsplatzdichte bewertet. Der Median der Arbeitsplatzdichte beträgt im urbanen Raum 231 m²/Beschäftigte, im agglomerationsgeprägten Raum 284 m²/Beschäftigte und im ländlichen Raum 458 m²/Beschäftigte. Die Beschäftigten sind auf das sogenannte Vollzeitäquivalent umgerechnet. Ein grüner Punkt bedeutet eine hohe Arbeitsplatzdichte (Abweichung ist besser als 20 % gegenüber dem Medianwert), ein orangener Punkt weist auf eine mittlere Arbeitsplatzdichte (Abweichung vom Medianwert liegt zwischen schlechter 20 % und besser 20 %) hin und ein roter Punkt weist eine geringe Arbeitsplatzdichte aus (Abweichung ist schlechter als 20 % gegenüber dem Medianwert).

Umstrukturierungsgebiete und kantonale Entwicklungsgebiete Arbeiten nach dem kantonalen Richtplan werden im Kommentar ausgewiesen. Umstrukturierungsgebiete führen zu einer geringeren Arbeitsplatzdichte, da dort kaum mehr Beschäftigte tätig sind.

6.3. Schlussfolgerungen

Aus der detaillierten Auswertung für jede Gemeinde ergibt sich zusammengefasst für den Bereich Arbeitszonen Folgendes:

Wie zu erwarten ist, liegen die grössten noch unbebauten Arbeitszonen fast ausschliesslich im urbanen und agglomerationsgeprägten Handlungsraum. Im Bezirk Lebern haben die Hälfte der Gemeinden hohe Anteile an unbebauten Arbeitszonen und die Hälfte der Gemeinden geringe Anteile an unbebauten Bauzonen. Im Bezirk Bucheggberg haben Arbeitszonen flächenmässig eine geringe Bedeutung; die Anteile an vorhandenen unbebauten Arbeitszonen sind

⁶ Schweizerischer Bundesrat, KdK, BPUK, SSV, SGV (2012): Raumkonzept Schweiz. Überarbeitete Fassung, Bern.

gering. Im Bezirk Wasseramt verfügen nur Gemeinden im urbanen oder agglomerationsgeprägten Handlungsraum über hohe Anteile an unbebauten Arbeitszonen. Im Thal verfügen die meisten Gemeinden über hohe Anteile an unbebauten Arbeitszonen; allerdings sind diese flächenmässig eher gering. In den Bezirken Gäu und Olten haben fast alle Gemeinden hohe Anteile an unbebauten Arbeitszonen; diese sind auch flächenmässig bedeutend. Im Bezirk Gösgen haben fast nur Gemeinden im urbanen und agglomerationsgeprägten Raum hohe Anteile und flächenmässig bedeutende unbebaute Arbeitszonen. In den Bezirken Dorneck und Thierstein haben zwar mehr als die Hälfte der Gemeinden hohe Anteile an Arbeitszonen; diese sind flächenmässig nur in den Regionalzentren bedeutend.

Gesamthaft verfügt der Kanton Solothurn über beträchtliche Flächen und einen recht hohen Anteil an unbebauten Arbeitszonen. Im Dreieck der Gemeinden Egerkingen, Härkingen und Neuendorf (Härkinger Kreuz) soll eine regionale Arbeitszone (RAZ) geschaffen werden. Die entsprechenden Anforderungen werden im kantonalen Richtplan festgelegt.

Mit dem kantonalen Richtplan werden die Gemeinden beauftragt, aufgrund der vorliegenden Siedlungsstrategie ihre Ortsplanungen zu überprüfen und für die Arbeitszonen plausible Zuweisungen vorzunehmen. Mit dem Richtplan wird der Kanton (Amt für Raumplanung, Amt für Wirtschaft und Arbeit) beauftragt, eine Arbeitszonenbewirtschaftung zu erarbeiten, welche die haushälterische Nutzung der Arbeitszonen insgesamt gewährleistet (Art. 30 a RPV).

Folgende Gemeinden haben grosse unbebaute Arbeitszonen (Anteil an unbebauten Arbeitszonen >20 %):

Bezirk	Gemeinde
Solothurn	Solothurn (u)
Lebern	Bettlach (u), Flumenthal (l), Grenchen (u), Günsberg (l), Lommiswil (a)
Bucheggberg	Schnottwil (l)
Wasseramt	Deitingen (a), Derendingen (u), Luterbach (a), Rechterswil (a)
Thal	Balsthal (u), Gänsbrunnen (l), Herbetswil (l), Holderbank (l), Laupersdorf (l), Mümliswil-Ramiswil (l)
Gäu	Härkingen (a), Niederbuchsiten (l), Oberbuchsiten (a), Oensingen (u), Wolfwil (l)
Olten	Boningen (a), Däniken (u), Dulliken (u), Eppenber-Wöschnau (l/a), Fulenbach (l), Gretzenbach (u), Gunzgen (a), Hägendorf (u), Kappel (a), Rickenbach (u), Walterswil (l), Wangen b. O. (u)
Gösgen	Erlinsbach (a), Lostorf (l), Niedergösgen (a), Trimbach (u)
Dorneck	Bättwil (a), Hofstetten-Flüh (a), Nuglar-St. Pantaleon (l), Seewen (l)
Thierstein	Breitenbach (u), Büsserach (u), Erschwil (l), Meltingen (l), Nunningen (l), Zullwil (l)

Diese Gemeinden haben zu überprüfen, ob die Arbeitszonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen.

Die Einschätzung jeder Gemeinde für den Bereich Arbeitszonen findet sich in Anhang 2.

7. Zonen für öffentliche Bauten und Anlagen

7.1. Ausgangslage

Für Zonen für öffentliche Bauten und Anlagen (öBA) sind quantitative Kriterien ebenfalls nicht zielführend. Eine Steuerung kann nur bedingt erfolgen. Deshalb ist es nicht sinnvoll, Aussagen über die Grösse der öBA für die nächsten 15 Jahre zu machen.

7.2. Vorgehen Kanton Solothurn

Für die Einschätzung im Bereich öBA wurden die Gemeinden wie folgt eingeteilt: Gemeinden, welche im urbanen und agglomerationsgeprägten Raum liegen und eine unbebaute öBA von grösser als 3 ha ausweisen sowie Gemeinden, welche im ländlichen Raum liegen und deren unbebaute öBA grösser als 1 ha beträgt. Auf eine Punktebewertung wurde verzichtet.

7.3. Schlussfolgerungen

Aus der detaillierten Auswertung für jede Gemeinde ergibt sich zusammengefasst für den Bereich öBA Folgendes:

Im ganzen Kanton haben lediglich 14 Gemeinden grössere unbebaute öBA; 8 Gemeinden liegen im urbanen und agglomerationsgeprägten Raum (> 3 ha) und 6 Gemeinden im ländlichen Raum (> 1 ha).

Folgende Gemeinden haben grosse unbebaute öBA:

Bezirk	Gemeinde
Lebern	Grenchen (u)
Bucheggberg	Buchegg (l), Lüsslingen-Nennigkofen (l), Messen (l), Schnottwil (l)
Wasseramt	Derendingen (u)
Olten	Fulenbach (l), Gretzenbach (u), Hägendorf (u), Kappel (a)
Gösgen	Niedergösgen (a), Trimbach (u), Winznau (a)
Dorneck	Seewen (l)

Diese Gemeinden haben zu überprüfen, ob die öBA dem Bedarf der nächsten 15 Jahre entsprechen.

Anhang 1: Einschätzung der Gemeinden im Bereich Wohn-, Misch- und Zentrumszonen

Bezirk Solothurn

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	WMZ unbebaut/bebaut	WMZ Dichte	Bauzonenbedarf	Kommentar
Solothurn	Solothurn	urban / Hauptzentrum				Kleiner Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte besser als der Medianwert; Bauzonen ausreichend. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des hohen Szenarios.

Bezirk Lebern

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	WMZ unbebaut/bebaut	WMZ Dichte	Bauzonenbedarf	Kommentar
Balm bei Günsberg	Lebern	ländlich				Hoher Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte schlechter als der Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen, und aufzuzeigen, wie die Siedlung nach innen verdichtet werden kann.
Bellach	Lebern	urban				Geringer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte im Bereich des Medianwerts; Bauzonen ausreichend. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios.

Siedlungsstrategie Kanton Solothurn: Grobe Einschätzung Bauzonenbedarf der Gemeinden

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	WMZ unbebaut/bebaut	WMZ Dichte	Bauzonenbedarf	Kommentar
Bettlach	Lebern	urban				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte schlechter als der Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen, und aufzuzeigen, wie die Siedlung nach innen verdichtet werden kann.
Feldbrunnen-St. Niklaus	Lebern	agglomerationsgeprägt				Geringer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte besser als der Medianwert; Bauzonen eher zu knapp. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios.
Flumenthal	Lebern	ländlich				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte besser als der Medianwert; Bauzonen eher ausreichend. Bevölkerungsentwicklung liegt unter dem mittleren Szenario.
Grenchen	Lebern	urban / Hauptzentrum				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte besser als der Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen.
Günsberg	Lebern	ländlich				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen, Dichte besser als der Medianwert; Bauzonen ausreichend. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios.

Siedlungsstrategie Kanton Solothurn: Grobe Einschätzung Bauzonenbedarf der Gemeinden

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	WMZ unbebaut/bebaut	WMZ Dichte	Bauzonenbedarf	Kommentar
Hubersdorf	Lebern	ländlich				Geringer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte im Bereich des Medianwerts; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des hohen Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen.
Kammersrohr	Lebern	ländlich	-	-	-	Weilerzone (keine Bauzone). Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios.
Langendorf	Lebern	urban				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte im Bereich des Medianwerts; Bauzonen ausreichend. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des hohen Szenarios.
Lommiswil	Lebern	agglomerationsgeprägt				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte schlechter als der Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen, und aufzuzeigen, wie die Siedlung nach innen verdichtet werden kann.
Oberdorf	Lebern	agglomerationsgeprägt				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte schlechter als der Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen, und aufzuzeigen, wie die Siedlung nach innen verdichtet werden kann.

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	WMZ unbebaut/bebaut	WMZ Dichte	Bauzonenbedarf	Kommentar
Riedholz	Lebern	agglomerationsgeprägt / ländlich				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte schlechter als der Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des hohen Szenarios. Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen, und aufzuzeigen, wie die Siedlung nach innen verdichtet werden kann.
Rüttenen	Lebern	agglomerationsgeprägt				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte schlechter als der Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen, und aufzuzeigen, wie die Siedlung nach innen verdichtet werden kann.
Selzach	Lebern	agglomerationsgeprägt				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte im Bereich des Medianwerts; Bauzonen ausreichend. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios.

Bezirk Bucheggberg

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	WMZ unbebaut/bebaut	WMZ Dichte	Bauzonenbedarf	Kommentar
Biezwil	Bucheggberg	ländlich				Ortsplanung 2014 genehmigt. Daten noch nicht aktualisiert.
Buchegg	Bucheggberg	ländlich				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte schlechter als der Medianwert; Bauzonen ausreichend. Bevölkerungsentwicklung liegt unter dem mittleren Szenario. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu aufzuzeigen, wie sich die einzelnen Dorfteile entwickeln sollen und wie die Siedlung nach innen verdichtet werden kann.
Lüsslingen-Nennigkofen	Bucheggberg	ländlich				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte schlechter als der Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen, und aufzuzeigen, wie die Siedlung nach innen verdichtet werden kann.
Lüterkofen-Ichertswil	Bucheggberg	ländlich				Ortsplanung 2014 genehmigt. Daten noch nicht aktualisiert.
Lütterswil-Gächliwil	Bucheggberg	ländlich				Ortsplanung 2014 genehmigt. Daten noch nicht aktualisiert.
Messen	Bucheggberg	ländlich / Stützpunkt				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte besser als der Medianwert; Bauzonen eher zu knapp. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des hohen Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu aufzuzeigen, wie sich die einzelnen Dorfteile entwickeln sollen.

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	WMZ unbebaut/bebaut	WMZ Dichte	Bauzonenbedarf	Kommentar
Schnottwil	Bucheggberg	ländlich / Stützpunkt				Geringer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte schlechter als der Medianwert; Bauzonen eher ausreichend. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat aufzuzeigen, wie die Siedlung nach innen verdichtet werden kann.
Unterramsern	Bucheggberg	ländlich				Ortsplanung 2014 genehmigt. Daten noch nicht aktualisiert.

Bezirk Wasseramt

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	WMZ unbebaut/bebaut	WMZ Dichte	Bauzonenbedarf	Kommentar
Aeschi	Wasseramt	ländlich				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte im Bereich des Medianwerts; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des hohen Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen.
Biberist	Wasseramt	urban				Geringer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte schlechter als der Medianwert; Bauzonen ausreichend. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat aufzuzeigen, wie die Siedlung nach innen verdichtet werden kann.
Bolken	Wasseramt	ländlich				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte besser als der Medianwert; Bauzonen eher zu knapp. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des hohen Szenarios.

Siedlungsstrategie Kanton Solothurn: Grobe Einschätzung Bauzonenbedarf der Gemeinden

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	WMZ unbebaut/bebaut	WMZ Dichte	Bauzonenbedarf	Kommentar
Deitingen	Wasseramt	agglomerationsgeprägt				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte im Bereich des Medianwerts; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des hohen Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen.
Derendingen	Wasseramt	urban				Geringer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte im Bereich des Medianwerts, Bauzonen eher ausreichend. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios.
Drei Höfe	Wasseramt	ländlich				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte schlechter als der Medianwert; Bauzonen eher ausreichend. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat aufzuzeigen, wie sich die einzelnen Dorfteile entwickeln sollen und wie die Siedlung nach innen verdichtet werden kann.
Etziken	Wasseramt	ländlich				Hoher Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte im Bereich des Medianwerts; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen.
Gerlafingen	Wasseramt	urban				Geringer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte im Bereich des Medianwerts; Bauzonen ausreichend. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios.

Siedlungsstrategie Kanton Solothurn: Grobe Einschätzung Bauzonenbedarf der Gemeinden

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	WMZ unbebaut/bebaut	WMZ Dichte	Bauzonenbedarf	Kommentar
Halten	Wasseramt	agglomerationsgeprägt				Geringer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte schlechter als der Medianwert; Bauzonen eher ausreichend. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat aufzuzeigen, wie die Siedlung nach innen verdichtet werden kann.
Horriwil	Wasseramt	agglomerationsgeprägt				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte schlechter als der Medianwert, Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des hohen Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen, und aufzuzeigen, wie die Siedlung nach innen verdichtet werden kann.
Hüniken	Wasseramt	ländlich				Hoher Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte schlechter als der Medianwert; Bauzonen ausreichend. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat aufzuzeigen, wie die Siedlung nach innen verdichtet werden kann.
Kriegstetten	Wasseramt	agglomerationsgeprägt				Geringer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte im Bereich des Medianwerts; Bauzonen ausreichend. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios.
Lohn-Ammannsegg	Wasseramt	agglomerationsgeprägt				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte im Bereich des Medianwerts, Bauzonen ausreichend. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios.

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	WMZ unbebaut/bebaut	WMZ Dichte	Bauzonenbedarf	Kommentar
Luterbach	Wasseramt	agglomerationsgeprägt				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte besser als der Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des hohen Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen.
Obergerlafingen	Wasseramt	agglomerationsgeprägt				Geringer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte schlechter als der Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen, und aufzuzeigen, wie die Siedlung nach innen verdichtet werden kann.
Oekingens	Wasseramt	agglomerationsgeprägt				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte schlechter als der Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des hohen Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen, und aufzuzeigen, wie die Siedlung nach innen verdichtet werden kann.
Rechterswil	Wasseramt	agglomerationsgeprägt				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte schlechter als der Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des hohen Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen, und aufzuzeigen, wie die Siedlung nach innen verdichtet werden kann.

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	WMZ unbebaut/ bebaut	WMZ Dichte	Bauzonenbedarf	Kommentar
Subingen	Wasseramt	agglomerationsgeprägt				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte besser als der Medianwert; Bauzonen eher zu knapp. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios.
Zuchwil	Wasseramt	urban				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte besser als der Medianwert; Bauzonen ausreichend. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios.

Bezirk Thal

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	WMZ unbebaut/ bebaut	WMZ Dichte	Bauzonenbedarf	Kommentar
Aedermannsdorf	Thal	ländlich				Hoher Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte schlechter als der Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen, und aufzuzeigen, wie die Siedlung nach innen verdichtet werden kann.
Balsthal	Thal	urban / Regionalzentrum				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte schlechter als der Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen, und aufzuzeigen, wie die Siedlung nach innen verdichtet werden kann.

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	WMZ unbebaut/bebaut	WMZ Dichte	Bauzonenbedarf	Kommentar
Gänsbrunnen	Thal	ländlich				Geringer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte schlechter als der Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen, und aufzuzeigen, wie die Siedlung nach innen verdichtet werden kann.
Herbetswil	Thal	ländlich				Hoher Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte schlechter als der Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen, und aufzuzeigen, wie die Siedlung nach innen verdichtet werden kann.
Holderbank	Thal	ländlich				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte schlechter als der Medianwert; Bauzonen eher ausreichend. Bevölkerungsentwicklung liegt unter dem mittleren Szenario. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat aufzuzeigen, wie die Siedlung nach innen verdichtet werden kann.
Laupersdorf	Thal	ländlich / Stützpunkt				Hoher Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte besser als der Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen.

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	WMZ unbebaut/bebaut	WMZ Dichte	Bauzonenbedarf	Kommentar
Matzendorf	Thal	ländlich / Stützpunkt				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte schlechter als der Medianwert; Bauzonen ausreichend. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat aufzuzeigen, wie die Siedlung nach innen verdichtet werden kann.
Mümliswil-Ramiswil	Thal	ländlich / Stützpunkt				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte besser als der Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen.
Welschenrohr	Thal	ländlich / Stützpunkt				Hoher Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte im Bereich des Medianwerts; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des hohen Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen.

Bezirk Gäu

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	WMZ unbebaut/bebaut	WMZ Dichte	Bauzonenbedarf	Kommentar
Egerkingen	Gäu	urban				Ortsplanung 2014 genehmigt. Daten noch nicht aktualisiert.
Härkingen	Gäu	agglomerationsgeprägt				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte besser als der Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des hohen Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen.
Kestenholz	Gäu	agglomerationsgeprägt				Ortsplanung 2014 genehmigt. Daten noch nicht aktualisiert.
Neuendorf	Gäu	agglomerationsgeprägt				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte im Bereich des Medianwerts; Bauzonen eher ausreichend. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios.
Niederbuchsiten	Gäu	ländlich				Hoher Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte besser als der Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen.

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	WMZ unbebaut/bebaut	WMZ Dichte	Bauzonenbedarf	Kommentar
Oberbuchsiten	Gäu	agglomerationsgeprägt				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte im Bereich des Medianwerts; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des hohen Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen.
Oensingen	Gäu	urban / Regionalzentrum				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte besser als der Medianwert; Bauzonen ausreichend. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des hohen Szenarios.
Wolfwil	Gäu	ländlich / Stützpunkt				Hoher Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte im Bereich des Medianwerts; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen.

Bezirk Olten

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	WMZ unbebaut/bebaut	WMZ Dichte	Bauzonenbedarf	Kommentar
Boningen	Olten	agglomerationsgeprägt				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte schlechter als der Medianwert; Bauzonen ausreichend. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat aufzuzeigen, wie die Siedlung nach innen verdichtet werden kann.
Däniken	Olten	urban				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte schlechter als der Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen, und aufzuzeigen, wie die Siedlung nach innen verdichtet werden kann.
Dulliken	Olten	urban				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte im Bereich des Medianwerts; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des hohen Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen.
Eppenberg-Wöschnau	Olten	ländlich / agglomerationsgeprägt				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte schlechter als der Medianwert; Bauzonen ausreichend. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat aufzuzeigen, wie die Siedlung nach innen verdichtet werden kann.
Fulenbach	Olten	ländlich / Stützpunkt				Ortsplanung 2014 genehmigt. Daten noch nicht aktualisiert.

Siedlungsstrategie Kanton Solothurn: Grobe Einschätzung Bauzonenbedarf der Gemeinden

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	WMZ unbebaut/bebaut	WMZ Dichte	Bauzonenbedarf	Kommentar
Gretzenbach	Olten	urban				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte schlechter als der Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen, und aufzuzeigen, wie die Siedlung nach innen verdichtet werden kann.
Gunzgen	Olten	agglomerationsgeprägt				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte besser als der Medianwert; Bauzonen eher zu knapp. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios.
Hägendorf	Olten	urban				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte schlechter als der Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen, und aufzuzeigen, wie die Siedlung nach innen verdichtet werden kann.
Kappel	Olten	agglomerationsgeprägt				Hoher Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte besser als der Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des hohen Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen.
Olten	Olten	urban / Hauptzentrum				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte besser als der Medianwert; Bauzonen ausreichend. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios.

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	WMZ unbebaut/bebaut	WMZ Dichte	Bauzonenbedarf	Kommentar
Rickenbach	Olten	urban				Hoher Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte schlechter als der Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen, und aufzuzeigen, wie die Siedlung nach innen verdichtet werden kann.
Schönenwerd	Olten	urban				Geringer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte im Bereich des Medianwerts; Bauzonen ausreichend. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des hohen Szenarios.
Starrkirch-Wil	Olten	urban				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte schlechter als der Medianwert; Bauzonen ausreichend. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat aufzuzeigen, wie die Siedlung nach innen verdichtet werden kann.
Walterswil	Olten	ländlich				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte schlechter als der Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des hohen Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen, und aufzuzeigen, wie die Siedlung nach innen verdichtet werden kann.

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	WMZ unbebaut/bebaut	WMZ Dichte	Bauzonenbedarf	Kommentar
Wangen bei Olten	Olten	urban				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte schlechter als der Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen, und aufzuzeigen, wie die Siedlung nach innen verdichtet werden kann.

Bezirk Gösgen

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	WMZ unbebaut/bebaut	WMZ Dichte	Bauzonenbedarf	Kommentar
Erlinsbach SO	Gösgen	agglomerationsgeprägt				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte im Bereich des Medianwerts; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des hohen Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen.
Hauenstein-Ifenthal	Gösgen	ländlich				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte im Bereich des Medianwerts; Bauzonen eher ausreichend. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios.

Siedlungsstrategie Kanton Solothurn: Grobe Einschätzung Bauzonenbedarf der Gemeinden

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	WMZ unbebaut/bebaut	WMZ Dichte	Bauzonenbedarf	Kommentar
Kienberg	Gösgen	ländlich				Hoher Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte schlechter als der Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des hohen Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen, und aufzuzeigen, wie die Siedlung nach innen verdichtet werden kann.
Lostorf	Gösgen	ländlich / Stützpunkt				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte im Bereich des Medianwerts; Bauzonen ausreichend. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios.
Niedergösgen	Gösgen	agglomerationsgeprägt				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte besser als der Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen.
Obergösgen	Gösgen	agglomerationsgeprägt				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte besser als Medianwert; Bauzonen ausreichend. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des hohen Szenarios.
Rohr	Gösgen	ländlich				Hoher Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte schlechter als Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen, und aufzuzeigen, wie die Siedlung nach innen verdichtet werden kann.

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	WMZ unbebaut/bebaut	WMZ Dichte	Bauzonenbedarf	Kommentar
Stüsslingen	Gösgen	ländlich				Hoher Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte schlechter als der Medianwert; Bauzonen eher ausreichend. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat aufzuzeigen, wie die Siedlung nach innen verdichtet werden kann.
Trimbach	Gösgen	urban				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte besser als Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des hohen Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen.
Winznau	Gösgen	agglomerationsgeprägt				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte im Bereich des Medianwerts; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des hohen Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen.
Wisn	Gösgen	ländlich				Hoher Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte schlechter als der Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen, und aufzuzeigen, wie die Siedlung nach innen verdichtet werden kann.

Bezirk Dorneck

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	WMZ unbebaut/bebaut	WMZ Dichte	Bauzonenbedarf	Kommentar
Bättwil	Dorneck	agglomerationsgeprägt				Geringer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte besser als der Medianwert; Bauzonen eher zu knapp. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios.
Büren	Dorneck	ländlich				Hoher Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte besser als der Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen.
Dornach	Dorneck	urban / Regionalzentrum				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte im Bereich des Medianwerts; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des hohen Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen.
Gempen	Dorneck	ländlich				Hoher Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte besser als der Medianwert; Bauzonen ausreichend. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des hohen Szenarios.
Hochwald	Dorneck	ländlich				Hoher Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte im Bereich des Medianwerts; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen.

Siedlungsstrategie Kanton Solothurn: Grobe Einschätzung Bauzonenbedarf der Gemeinden

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	WMZ unbebaut/ bebaut	WMZ Dichte	Bauzonenbedarf	Kommentar
Hofstetten-Flüh	Dorneck	agglomerationsgeprägt				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte im Bereich des Medianwerts; Bauzonen ausreichend. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios.
Metzerlen-Mariastein	Dorneck	ländlich				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte schlechter als der Medianwert; Bauzonen ausreichend. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat aufzuzeigen, wie die Siedlung nach innen verdichtet werden kann.
Nuglar-St. Pantaleon	Dorneck	ländlich				Hoher Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte besser als der Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen.
Rodersdorf	Dorneck	agglomerationsgeprägt				Hoher Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte schlechter als der Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen, und aufzuzeigen, wie die Siedlung nach innen verdichtet werden kann.

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	WMZ unbebaut/bebaut	WMZ Dichte	Bauzonenbedarf	Kommentar
Seewen	Dorneck	ländlich				Hoher Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte schlechter als der Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen, und aufzuzeigen, wie die Siedlung nach innen verdichtet werden kann.
Witterswil	Dorneck	agglomerationsgeprägt				Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte besser als der Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen.

Bezirk Thierstein

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	WMZ unbebaut/bebaut	WMZ Dichte	Bauzonenbedarf	Kommentar
Bärschwil	Thierstein	ländlich				Hoher Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte schlechter als der Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen, und aufzuzeigen, wie die Siedlung nach innen verdichtet werden kann.
Beinwil	Thierstein	ländlich				Hoher Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte im Bereich des Medianwerts; Bauzonen ausreichend. Bevölkerungsentwicklung liegt unter dem mittleren Szenario.
Breitenbach	Thierstein	urban / Regionalzentrum				Hoher Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte schlechter als der Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des hohen Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen, und aufzuzeigen, wie die Siedlung nach innen verdichtet werden kann.
Büsserach	Thierstein	urban				Hoher Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte schlechter als der Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des hohen Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen, und aufzuzeigen, wie die Siedlung nach innen verdichtet werden kann.

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	WMZ unbebaut/bebaut	WMZ Dichte	Bauzonenbedarf	Kommentar
Erschwil	Thierstein	ländlich				Hoher Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte besser als der Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen.
Fehren	Thierstein	ländlich				Hoher Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte im Bereich des Medianwerts; Bauzonen ausreichend. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios.
Grindel	Thierstein	ländlich				Hoher Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte besser als der Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen.
Himmelried	Thierstein	ländlich				Hoher Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte schlechter als der Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen, und aufzuzeigen, wie die Siedlung nach innen verdichtet werden kann.

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	WMZ unbebaut/bebaut	WMZ Dichte	Bauzonenbedarf	Kommentar
Kleinlützel	Thierstein	ländlich / Stützpunkt				Hoher Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte besser als der Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen.
Meltingen	Thierstein	ländlich				Hoher Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte besser als der Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des hohen Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen.
Nunningen	Thierstein	ländlich / Stützpunkt				Hoher Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte besser als der Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des mittleren Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen.
Zullwil	Thierstein	ländlich				Hoher Anteil an unbebauten Bauzonen; Dichte besser als der Medianwert; Bauzonen eher zu gross. Bevölkerungsentwicklung liegt im Bereich des hohen Szenarios. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen.

Anhang 2: Einschätzung der Gemeinden im Bereich Arbeitszonen

Bezirk Solothurn

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	Arbeitszonen unbebaut/bebaut	Arbeitsplatz- dichte	Kommentar
Solothurn	Solothurn	urban / Hauptzentrum			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; unbebaute Arbeitszone ist grösser als 2 ha; Dichte ist besser als der Medianwert; das Gebiet „Obach (Weitblick)“ ist kantonales Entwicklungsgebiet Arbeiten. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.

Bezirk Lebern

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	Arbeitszonen unbebaut/bebaut	Arbeitsplatz- dichte	Kommentar
Balm bei Günsberg	Lebern	ländlich	-	-	Keine Arbeitszone
Bellach	Lebern	urban			Geringer Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte liegt im Bereich des Medianwerts; das Gebiet „Stadtallmend“ ist kantonales Entwicklungsgebiet Arbeiten.
Bettlach	Lebern	urban			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte ist besser als der Medianwert; das Gebiet „Neckarsulmstrasse“ ist kantonales Entwicklungsgebiet Arbeiten (mit Gemeinde Grenchen). Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.
Feldbrunnen-St. Niklaus	Lebern	agglomerations- geprägt			Geringer Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte ist besser als der Medianwert.

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	Arbeitszonen unbebaut/bebaut	Arbeitsplatz- dichte	Kommentar
Flumenthal	Lebern	ländlich			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte ist schlechter als der Medianwert. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.
Grenchen	Lebern	urban / Hauptzentrum			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; unbebaute Arbeitszone ist grösser als 2 ha; Dichte liegt im Bereich des Medianwerts; das Gebiet „Neckarsulmstrasse“ ist kantonales Entwicklungsgebiet Arbeiten (mit Gemeinde Bettlach). Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.
Günsberg	Lebern	ländlich			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; Datengrundlage für Beschäftigte fehlt. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.
Hubersdorf	Lebern	ländlich	-	-	Keine Arbeitszone
Kammersrohr	Lebern	ländlich	-	-	Keine Arbeitszone
Langendorf	Lebern	urban			Geringer Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte ist besser als der Medianwert.
Lommiswil	Lebern	agglomerations- geprägt			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte ist besser als der Medianwert. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.
Oberdorf	Lebern	agglomerations- geprägt			Geringer Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte ist schlechter als der Medianwert.

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	Arbeitszonen unbebaut/bebaut	Arbeitsplatz- dichte	Kommentar
Riedholz	Lebern	agglomerations- geprägt / ländlich			Geringer Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte ist schlechter als der Medianwert; Gemeinde hat ein Umstrukturierungsgebiet (At-tisholz Nord); dieses Gebiet ist auch kantonales Entwicklungsgebiet Arbeiten.
Rüttenen	Lebern	agglomerations- geprägt			Geringer Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte ist schlechter als der Medianwert.
Selzach	Lebern	agglomerations- geprägt			Mittlerer Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte ist besser als der Medianwert.

Bezirk Bucheggberg

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	Arbeitszonen unbebaut/bebaut	Arbeitsplatz- dichte	Kommentar
Biezwil	Bucheggberg	ländlich	-	-	Keine Arbeitszone
Buchegg	Bucheggberg	ländlich			Mittlerer Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte ist schlechter als der Medianwert.
Lüsslingen- Nennigkofen	Bucheggberg	ländlich			Mittlerer Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte ist besser als der Medianwert.
Lüterkofen- Ichertswil	Bucheggberg	ländlich			Ortsplanung 2014 genehmigt. Daten noch nicht aktualisiert.
Lüterswil-Gächliwil	Bucheggberg	ländlich	-	-	Keine Arbeitszone
Messen	Bucheggberg	ländlich / Stützpunkt			Geringer Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte ist schlechter als der Medianwert.

Siedlungsstrategie Kanton Solothurn: Grobe Einschätzung Bauzonenbedarf der Gemeinden

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	Arbeitszonen unbebaut/bebaut	Arbeitsplatz- dichte	Kommentar
Schnottwil	Bucheggberg	ländlich			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte ist besser als der Medianwert. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.
Unterramsern	Bucheggberg	ländlich / Stützpunkt			Ortsplanung 2014 genehmigt. Daten noch nicht aktualisiert.

Bezirk Wasseramt

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	Arbeitszonen unbebaut/bebaut	Arbeitsplatz- dichte	Kommentar
Aeschi	Wasseramt	ländlich	-	-	Keine Arbeitszone
Biberist	Wasseramt	urban			Geringer Anteil an unbebauter Arbeitszone; unbebaute Arbeitszone ist grösser als 2 ha; Dichte ist schlechter als der Medianwert; Gemeinde hat Umstrukturierungsgebiet („Papierfabrik“), welches gleichzeitig kantonales Entwicklungsgebiet Arbeiten ist; das Gebiet „Eisenwerk“ ist kantonales Entwicklungsgebiet Arbeiten (mit Gemeinde Gerlafingen).
Bolken	Wasseramt	ländlich	-	-	Keine Arbeitszone
Deitingen	Wasseramt	agglomerations- geprägt			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; unbebaute Arbeitszone ist grösser als 2 ha; Dichte ist besser als der Medianwert. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.

Siedlungsstrategie Kanton Solothurn: Grobe Einschätzung Bauzonenbedarf der Gemeinden

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	Arbeitszonen unbebaut/bebaut	Arbeitsplatz- dichte	Kommentar
Derendingen	Wasseramt	urban			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; unbebaute Arbeitszone ist grösser als 2 ha; Dichte liegt im Bereich des Medianwerts; das Gebiet „Unterdorf“ ist kantonales Entwicklungsgebiet Arbeiten (mit der Gemeinde Luterbach); das Gebiet „Wissensteinfeld/Fadacker“ ist kantonales Entwicklungsgebiet Arbeiten (mit der Gemeinde Subingen). Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.
Drei Höfe	Wasseramt	ländlich			Geringer Anteil an unbebauter Arbeitszone; Datengrundlage für Beschäftigte fehlt.
Etziken	Wasseramt	ländlich			Geringer Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte ist besser als der Medianwert.
Gerlafingen	Wasseramt	urban			Mittlerer Anteil an unbebauter Arbeitszone; unbebaute Arbeitszone ist grösser als 2 ha; Dichte ist schlechter als der Medianwert; das Gebiet „Eisenwerk“ ist kantonales Entwicklungsgebiet Arbeiten (mit Gemeinde Biberist).
Halten	Wasseramt	agglomerations- geprägt	-	-	Keine Arbeitszone
Horriwil	Wasseramt	agglomerations- geprägt			Mittlerer Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte ist besser als der Medianwert.
Hüniken	Wasseramt	ländlich	-	-	Keine Arbeitszone
Kriegstetten	Wasseramt	agglomerations- geprägt			Geringer Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte ist besser als der Medianwert.
Lohn- Ammannsegg	Wasseramt	agglomerations- geprägt			Geringer Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte ist schlechter als der Medianwert.

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	Arbeitszonen unbebaut/bebaut	Arbeitsplatz- dichte	Kommentar
Luterbach	Wasseramt	agglomerations- geprägt			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; unbebaute Arbeitszone ist grösser als 2 ha; Dichte ist schlechter als der Medianwert; Gemeinde hat ein Umstrukturierungsgebiet (Attisholz Süd); dieses Gebiet ist auch kantonales Entwicklungsgebiet Arbeiten; das Gebiet „Unterdorf“ ist kantonales Entwicklungsgebiet Arbeiten (mit der Gemeinde Derendingen). Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.
Obergerlafingen	Wasseramt	agglomerations- geprägt			Geringer Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte ist besser als der Medianwert.
Oekinggen	Wasseramt	agglomerations- geprägt			Geringer Anteil an unbebauter Arbeitszone; Datengrundlage für Beschäftigte fehlt.
Recherswil	Wasseramt	agglomerations- geprägt			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; unbebaute Arbeitszone ist grösser als 2 ha; Dichte liegt im Bereich des Medianwerts. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.
Subingen	Wasseramt	agglomerations- geprägt			Mittlerer Anteil an unbebauter Arbeitszone; unbebaute Arbeitszone ist grösser als 2 ha; Dichte ist besser als der Medianwert; das Gebiet „Wissensteinfeld/Fadacker“ ist kantonales Entwicklungsgebiet Arbeiten (mit der Gemeinde Derendingen).
Zuchwil	Wasseramt	urban			Geringer Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte ist besser als der Medianwert; Gemeinde hat Umstrukturierungsgebiet [Aarmatt/Nidermatt (Sultex)]; dieses Gebiet ist auch kantonales Entwicklungsgebiet Arbeiten.

Bezirk Thal

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	Arbeitszonen unbebaut/bebaut	Arbeitsplatz- dichte	Kommentar
Aedermannsdorf	Thal	ländlich			Geringer Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte ist schlechter als der Medianwert.
Balsthal	Thal	urban / Regionalzentrum			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; unbebaute Arbeitszone ist grösser als 2 ha; Dichte liegt im Bereich des Medianwerts; Gemeinde hat eine regionale Arbeitszone (Moos); Gebiete „Klus“ und „Moos“ sind kantonale Entwicklungsgebiete. Handlungsbefund: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.
Gänsbrunnen	Thal	ländlich			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; Datengrundlage für Beschäftigte fehlt. Handlungsbefund: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.
Herbetswil	Thal	ländlich			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte ist besser als der Medianwert. Handlungsbefund: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.
Holderbank	Thal	ländlich			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte ist besser als der Medianwert. Handlungsbefund: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.
Laupersdorf	Thal	ländlich / Stützpunkt			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte liegt im Bereich des Medianwerts; die Gemeinde ist beteiligt an der regionalen Arbeitszone in Balsthal (Moos). Handlungsbefund: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.
Matzendorf	Thal	ländlich / Stützpunkt			Mittlerer Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte ist schlechter als der Medianwert.

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	Arbeitszonen unbebaut/bebaut	Arbeitsplatz- dichte	Kommentar
Mümliswil- Ramiswil	Thal	ländlich / Stützpunkt			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte liegt im Bereich des Medianwerts. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.
Welschenrohr	Thal	ländlich / Stützpunkt			Mittlerer Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte ist schlechter als der Medianwert.

Bezirk Gäu

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	Arbeitszonen unbebaut/bebaut	Arbeitsplatz- dichte	Kommentar
Egerkingen	Gäu	urban			Ortsplanung 2014 genehmigt. Daten noch nicht aktualisiert.
Härkingen	Gäu	agglomerations- geprägt			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; unbebaute Arbeitszone ist grösser als 2 ha, Dichte liegt im Bereich des Medianwerts; das Gebiet „Altgraben/Lischmatten“ ist kantonales Entwicklungsgebiet Arbeiten; Gemeinde ist Teil einer regionalen Arbeitszone. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.
Kestenholz	Gäu	agglomerations- geprägt			Ortsplanung 2014 genehmigt. Daten noch nicht aktualisiert.
Neuendorf	Gäu	agglomerations- geprägt			Geringer Anteil an unbebauter Arbeitszone; unbebaute Arbeitszone ist grösser als 2 ha; Dichte ist besser als der Medianwert; das Gebiet „Widacker/Ganggeler/Läbchechenacker/Halmacker“ ist kantonales Entwicklungsgebiet Arbeiten (mit den Gemeinden Egerkingen und Oberbuchsiten); Gemeinde ist Teil einer regionalen Arbeitszone.

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	Arbeitszonen unbebaut/bebaut	Arbeitsplatz- dichte	Kommentar
Niederbuchsiten	Gäu	ländlich			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte ist besser als der Medianwert. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.
Oberbuchsiten	Gäu	agglomerations- geprägt			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; unbebaute Arbeitszone ist grösser als 2 ha; Dichte ist schlechter als der Medianwert; das Gebiet „Widacker/Ganggeler/Läbchechenacker/Halmacker“ ist kantonales Entwicklungsgebiet Arbeiten (mit den Gemeinden Egerkingen und Neuendorf). Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.
Oensingen	Gäu	urban / Regional- zentrum			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; unbebaute Arbeitszone ist grösser als 2 ha; Dichte ist besser als der Medianwert; das Gebiet „Ob der Gass/Moos/Tschäppelisacker“ ist kantonales Entwicklungsgebiet Arbeiten. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.
Wolfwil	Gäu	ländlich / Stützpunkt			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; unbebaute Arbeitszone ist grösser als 2 ha; Dichte liegt im Bereich des Medianwerts. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.

Bezirk Olten

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	Arbeitszonen unbebaut/bebaut	Arbeitsplatz- dichte	Kommentar
Boningen	Olten	agglomerations- geprägt			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; unbebaute Arbeitszone ist grösser als 2 ha; Dichte ist schlechter als der Medianwert. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.
Däniken	Olten	urban			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; unbebaute Arbeitszone ist grösser als 2 ha; Dichte ist schlechter als der Medianwert; die Gebiete „Muniweid/Langacker/Aarenfeld“ sind kantonale Entwicklungsgebiete Arbeiten (zusammen mit der Gemeinde Gretzenbach). Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.
Dulliken	Olten	urban			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; unbebaute Arbeitszone ist grösser als 2 ha; Dichte ist schlechter als der Medianwert; das Gebiet „Härdli“ ist kantonales Entwicklungsgebiet Arbeiten. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.
Eppenber- g-Wöschnau	Olten	ländlich / agglomerati- onsgeprägt			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; unbebaute Arbeitszone ist grösser als 2 ha; Dichte liegt im Bereich des Medianwerts. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.
Fulenbach	Olten	ländlich / Stützpunkt			Ortsplanung 2014 genehmigt. Daten noch nicht aktualisiert.
Gretzenbach	Olten	urban			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; unbebaute Arbeitszone ist grösser als 2 ha; Dichte ist schlechter als der Medianwert; die Gebiete „Muniweid/Langacker/Aarenfeld“ sind kantonale Entwicklungsgebiete Arbeiten (zusammen mit der Gemeinde Däniken). Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	Arbeitszonen unbebaut/bebaut	Arbeitsplatz- dichte	Kommentar
Gunzgen	Olten	agglomerations- geprägt			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; unbebaute Arbeitszone ist grösser als 2 ha; Dichte liegt im Bereich des Medianwerts. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.
Hägendorf	Olten	urban			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; unbebaute Arbeitszone ist grösser als 2 ha; Dichte ist besser als der Medianwert; das Gebiet „Brütschenacker/Bifang“ ist kantonales Entwicklungsgebiet Arbeiten; das Gebiet „Kambermatt/Uelismatt/Dürmmatt“ ist kantonales Entwicklungsgebiet Arbeiten (zusammen mit Gemeinden Rickenbach und Wangen bei Olten). Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.
Kappel	Olten	agglomerations- geprägt			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; unbebaute Arbeitszone ist grösser als 2 ha; Dichte ist schlechter als der Medianwert. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.
Olten	Olten	urban / Hauptzentrum			Geringer Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte ist besser als der Medianwert; das Gebiet „Industriequartier/Aaracker“ ist kantonales Entwicklungsgebiet Arbeiten (zusammen mit der Gemeinde Trimbach).
Rickenbach	Olten	urban			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; unbebaute Arbeitszone ist grösser als 2 ha; Dichte liegt im Bereich des Medianwerts; das Gebiet „Kambermatt/Uelismatt/Dürmmatt“ ist kantonales Entwicklungsgebiet Arbeiten (zusammen mit Gemeinden Hägendorf und Wangen bei Olten). Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.
Schönenwerd	Olten	urban			Mittlerer Anteil an unbebauter Arbeitszone; unbebaute Arbeitszone ist grösser als 2 ha; Dichte ist besser als der Medianwert; das Gebiet „Bally-Areal“ ist kantonales Entwicklungsgebiet Arbeiten.

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	Arbeitszonen unbebaut/bebaut	Arbeitsplatz- dichte	Kommentar
Starrkirch-Wil	Olten	urban	-	-	Keine Arbeitszone
Walterswil	Olten	ländlich			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte ist schlechter als der Medianwert. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.
Wangen bei Olten	Olten	urban			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; unbebaute Arbeitszone ist grösser als 2 ha; Dichte ist besser als der Medianwert; das Gebiet „Kambermatt/Uelismatt/Dürrmatt“ ist kantonales Entwicklungsgebiet (zusammen mit Gemeinden Hägendorf und Rickenbach). Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.

Bezirk Gösgen

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	Arbeitszonen unbebaut/bebaut	Arbeitsplatz- dichte	Kommentar
Erlinsbach SO	Gösgen	agglomerations- geprägt			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; unbebaute Arbeitszone ist grösser als 2 ha; Dichte liegt im Bereich des Medianwerts. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.
Hauenstein- lfenthal	Gösgen	ländlich	-	-	Keine Arbeitszone
Kienberg	Gösgen	ländlich			Geringer Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte ist schlechter als der Medianwert.

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	Arbeitszonen unbebaut/bebaut	Arbeitsplatz- dichte	Kommentar
Lostorf	Gösgen	ländlich / Stütz- punkt			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; unbebaute Arbeitszone ist grösser als 2 ha; Dichte liegt im Bereich des Medianwerts. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.
Niedergösgen	Gösgen	agglomerations- geprägt			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; unbebaute Arbeitszone ist grösser als 2 ha; Dichte liegt im Bereich des Medianwerts. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.
Obergösgen	Gösgen	agglomerations- geprägt			Mittlerer Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte liegt im Bereich des Medianwerts.
Rohr	Gösgen	ländlich	-	-	Keine Arbeitszone
Stüsslingen	Gösgen	ländlich	-	-	Keine Arbeitszone
Trimbach	Gösgen	urban			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; unbebaute Arbeitszone ist grösser als 2 ha; Dichte liegt im Bereich des Medianwerts; das Gebiet „Industriequartier/Aaracker“ ist kantonales Entwicklungsgebiet Arbeiten (zusammen mit der Gemeinde Olten). Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.
Winznau	Gösgen	agglomerations- geprägt			Geringer Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte ist schlechter als der Medianwert.

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	Arbeitszonen unbebaut/bebaut	Arbeitsplatz- dichte	Kommentar
Wisn	Gösgen	ländlich			Geringer Anteil an unbebauter Arbeitszone; Datengrundlage für Beschäftigte fehlt.

Bezirk Dorneck

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	Arbeitszonen unbebaut/bebaut	Arbeitsplatz- dichte	Kommentar
Bättwil	Dorneck	agglomerations- geprägt			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte ist besser als der Medianwert. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.
Büren	Dorneck	ländlich	-	-	Keine Arbeitszone
Dornach	Dorneck	urban / Regional- zentrum			Mittlerer Anteil an unbebauter Arbeitszone; unbebaute Arbeitszone ist grösser als 2 ha; Dichte ist schlechter als der Medianwert; Gemeinde hat ein Umstrukturierungsgebiet (Widen/Swissmetal); dieses Gebiet ist auch kantonales Entwicklungsgebiet Arbeiten.
Gempen	Dorneck	ländlich	-	-	Keine Arbeitszone
Hochwald	Dorneck	ländlich			Geringer Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte ist schlechter als der Medianwert.
Hofstetten-Flüh	Dorneck	agglomerations- geprägt			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte liegt im Bereich des Medianwerts. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.
Metzerlen- Mariastein	Dorneck	ländlich			Geringer Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte ist schlechter als der Medianwert.

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	Arbeitszonen unbebaut/bebaut	Arbeitsplatz- dichte	Kommentar
Nuglar-St. Pantaleon	Dorneck	ländlich			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte ist besser als der Medianwert. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.
Rodersdorf	Dorneck	agglomerations- geprägt			Geringer Anteil an unbebauter Arbeitszone; Datengrundlage für Beschäftigte fehlt.
Seewen	Dorneck	ländlich			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte ist schlechter als der Medianwert. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.
Witterswil	Dorneck	agglomerations- geprägt			Geringer Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte ist schlechter als Medianwert.

Bezirk Thierstein

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	Arbeitszonen unbebaut/bebaut	Arbeitsplatz- dichte	Kommentar
Bärschwil	Thierstein	ländlich			Mittlerer Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte ist schlechter als Medianwert.
Beinwil	Thierstein	ländlich			Geringer Anteil an unbebauter Arbeitszone; Datengrundlage für Beschäftigte fehlt.

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	Arbeitszonen unbebaut/bebaut	Arbeitsplatz- dichte	Kommentar
Breitenbach	Thierstein	urban / Regional- zentrum			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; unbebaute Arbeitszone ist grösser als 2 ha; Dichte liegt im Bereich des Medianwerts; Gemeinde hat ein Umstrukturierungsgebiet (von Roll Nord); das Gebiet „Neumatt“ ist kantonales Entwicklungsgebiet Arbeiten (mit Gemeinde Büsserach). Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.
Büsserach	Thierstein	urban			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; unbebaute Arbeitszone ist grösser als 2 ha; Dichte ist schlechter als der Medianwert; das Gebiet „Neumatt“ ist kantonales Entwicklungsgebiet Arbeiten (mit Gemeinde Breitenbach). Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.
Erschwil	Thierstein	ländlich			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte ist besser als der Medianwert. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.
Fehren	Thierstein	ländlich	-	-	Keine Arbeitszone
Grindel	Thierstein	ländlich	-	-	Keine Arbeitszone
Himmelried	Thierstein	ländlich			Geringer Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte liegt im Bereich des Medianwerts.
Kleinlützel	Thierstein	ländlich / Stützpunkt			Geringer Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte ist besser als der Medianwert.
Meltingen	Thierstein	ländlich			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte ist schlechter als der Medianwert. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.

Gemeinde	Bezirk	Handlungsraum	Arbeitszonen unbebaut/bebaut	Arbeitsplatz- dichte	Kommentar
Nunningen	Thierstein	ländlich / Stützpunkt			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte ist besser als der Medianwert. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.
Zullwil	Thierstein	ländlich			Hoher Anteil an unbebauter Arbeitszone; Dichte ist besser als der Medianwert. Handlungsbedarf: Die Gemeinde hat zu prüfen, ob die Arbeitszonen eine zweckmässige Grösse aufweisen.

Bau- und Justizdepartement

Rötihof

Werkhofstrasse 65

4509 Solothurn

Telefon 032 627 25 43